



INSEL POST

2/2013

MITGLIEDERZEITSCHRIFT
AUSGABE DEZEMBER



**EINLADUNG
ZUM
NEUJAHRS-
EMPfang:**

**DONNERSTAG,
16. JANUAR 2014
16.00 BIS 20.00 UHR
MEHR AUF S. 3**

ZÜGIGER BAUFORTSCHRITT AM VOGELHÜTTENDEICH

**MITGLIEDERBEFRAGUNG: BESTNOTEN
FÜR DAS TEAM DES BAUVEREINS**



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MITGLIEDER DES BAUVEREINS!

Wie wir fast täglich der Presse entnehmen können, spricht sich der Hamburger Senat massiv für den Bau von Wohnungen in Hamburg aus. Dass der Wunsch der Politik und die Wirklichkeit der Baugenehmigungsverfahren oft schwer unter einen Hut zu bringen sind, mussten wir bei unserem Neubauvorhaben am Vogelhüttendeich erfahren. Wir waren verpflichtet, eine Tiefgarage zu errichten. Da Teile Wilhelmsburgs unter dem Wasserstandsniveau der Elbe liegen, ist dies eine ausgesprochen schwierige und kostenintensive Auflage. Hinzu kam, dass wir das in die Baugrube einströmende Grundwasser in das Schmutzwassersiel einleiten mussten und ein hoher Aufwand für die Entsorgungsgebühren entstand. Allen Widrigkeiten zum Trotz liegen wir mit den Bauarbeiten im Plan und das erste Wohngebäude wird im Mai 2014 bezugsfertig (Seiten 4 und 5).

Bestnoten vergaben unsere Mitglieder im August 2013 bei der Umfrage zu ihrer Wohnzufriedenheit (Seiten 8 und 9). Dabei wurde insbesondere das Team des BAUVEREINS mit sehr gut benotet. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen auch, dass wir mit unseren Mo-

dernisierungen den Wünschen unserer Mitglieder nachkommen. Denn häufig wurden Verbesserungen bei der Wohnungsausstattung und den Treppenhäusern genannt (Seiten 10 und 11).

In dieser Ausgabe der INSELPOST stellen wir Ihnen die Mitglieder Jutta Tiede und Antonio Gregorini vor. Die beiden Globetrotter treffen während ihrer Reisen, die sie auch abseits der ausgetretenen Touristenpfade führen, auf ungewöhnliche Menschen und Kulturen (ab Seite 13).

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und viel Spaß beim Lesen der INSELPOST.

Thorsten Schulz
(Vorstandsmitglied)

Wolfgang Schwitalla
(Vorstandsmitglied)



INHALT

Mitarbeiter-Jubiläen	3
Neujahrsempfang	3
Legionellenprüfung	3
Neubauvorhaben Vogelhüttendeich	4
RIALTO-Lichtspieltheater	6
Mitglieder-Jubiläen	6
SEPA, IBAN und BIC	7
Ergebnisse der Wohnzufriedenheitsanalyse	8
Neue Bäder und Küchen im Ostewinkel	10
Modernisierung von Treppenhäusern	11
Weihnachtsgrüße vom BAUVEREIN-Team	12
Mitglieder im Reisefieber	13



WOLFGANG SCHWITALLA

Wolfgang Schwitalla ist mittlerweile zum Urgestein des BAUVEREINS geworden. Seit 40 Jahren ist er Mitglied unserer Genossenschaft. Zehn Jahre war er im Aufsichtsrat tätig, bevor er vor nunmehr 26 Jahren erstmalig zum Vorstand des BAUVEREINS bestellt wurde. Hauptberuflich ist Wolfgang Schwitalla als Steuerberater tätig. Er ist verheiratet, hat drei Kinder und ist stolzer Großvater eines Enkelsohnes. In seiner Freizeit reist er gern, fotografiert und sammelt Briefmarken. Auch sportliche Aktivitäten kommen nicht zu kurz.



THORSTEN SCHULZ

Thorsten Schulz ist seit 13 Jahren hauptamtlicher Vorstand der Genossenschaft. Bereits vor 20 Jahren wurde Herr Schulz zum Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft im BAUVEREIN ausgebildet. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Seine Freizeit verbringt er gern mit seiner Familie. Eines seiner Hobbys ist der Fußball. In der Bundesliga schlägt sein Herz für den FC Bayern München.



ROSWITHA FRANKE

Roswitha Franke feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum im BAUVEREIN. Als Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft hat sie 2003 ihre Tätigkeit in der Vermietung aufgenommen. 2006 bestand sie erfolgreich die Immobilienfachwirtprüfung. Sie ist verheiratet, hat zwei Töchter und ist bereits Oma einer fünfjährigen Enkeltochter. Sie backt gern, liebt ihren Garten und treibt regelmäßig Sport.

NEUJAHRSEMPFANG



Am Donnerstag, den 16. Januar 2014, zwischen 16.00 und 20.00 Uhr findet unser Neujahrsempfang in der Geschäftsstelle in der Georg-Wilhelm-Str. 127 a statt. Alle Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen. Wir möchten mit Ihnen auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2013 anstoßen und das neue Jahr gebührend begrüßen.

LEGIONELLENPRÜFUNG



Gemäß der neuen Trinkwasserverordnung haben wir alle relevanten Trinkwassersysteme in unseren Verwaltungseinheiten mit den entsprechenden Prüfstationen ausgerüstet. In keiner der bisher entnommenen Proben wurden Legionellen festgestellt. Weiterer Handlungsbedarf besteht derzeit nicht.

BAUEN UNTERHALB DES ELBNIVEAUS SCHWIERIGE HÜRDEN BEIM NEUBAUVORHABEN VOGELHÜTTENDEICH ÜBERWUNDEN



Nach zwei Jahren umfangreicher Projektentwicklung startete der BAUVEREIN im April mit dem Bau des neuen Quartiers im Reiherstieg-Viertel. Das Finanzvolumen des Vorhabens, das 56 freifinanzierte Wohnungen und eine Tiefgarage mit 45 Stellplätzen umfasst, beläuft sich auf rund 12 Millionen Euro. Der Neubau ist das größte – und aufgrund der Grundstückbedingungen auch das aufwändigste – Projekt, das der BAUVEREIN in seiner 112-jährigen Geschichte in Angriff genommen hat.



Grundwasserprobleme überwunden: Mittlerweile gehen die Arbeiten in der Zeidlerstraße 4 und 6 planmäßig voran.

Die Rohbauarbeiten am Vogelhüttendeich 102 sind fast abgeschlossen.



Das rund 2.000 Quadratmeter große Tiefgeschoss der neuen Wohngebäude Zeidlerstraße 4 und 6, das die Tiefgarage und die Kellerräume enthält, musste unterhalb des Elbniveaus in den Boden gebracht werden. Umfangreiche Kampfmittelsondierungen und komplizierte Pfahlgründungen nahmen im Vorwege unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Vor allem aber die notwendige Wasserhaltung hat uns über 100 Tage einiges Kopfzerbrechen bereitet. Die zuständigen Behörden gestatteten es uns nicht, das Grundwasser, das Verunreinigungen aufwies, in den Aßmann-Kanal bzw. in das Regenwassersiel zu pumpen. Das hatte zur Folge, dass bis zu 70 Kubikmeter Grundwasser pro Stunde ins Schmutzwassersiel abgelaufen sind und der BAUVEREIN eine Einleitungsgebühr von 2 Euro pro Kubikmeter zahlen musste.

Nach diesen anfänglichen Hürden gingen die Arbeiten in den letzten Monaten planmäßig voran. Im November konnte der Rohbau des Wohnhauses mit 20 Wohnungen an der Ecke Vogelhüttendeich/Zeidlerstraße weitestgehend abgeschlossen werden. Auf dem rückwärtigen Grundstücksteil war die Tiefgarage fertig gestellt und das Erdgeschoss der beiden Gebäude Zeidlerstraße 4 und 6 in der Entstehung.

Das Projekt wird im Energieeffizienzstandard 70 errichtet: Eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, eine Solaranlage zur Unterstützung der Warmwasserbereitung, die Dreifachverglasung der Fenster sowie die Fußbodenheizung helfen den zukünftigen Bewohnern Energie einzusparen. Die ruhige, zentrale Lage und die komfortable Ausstattung mit hochwertigen Bädern, Bodenbelägen und Einbauküchen bieten bei einer monatlichen Nettokaltmiete von 8,50 bis 9,50 Euro pro Quadratmeter ein Gesamtpaket, das für Hamburger Mietpreise bei vergleichbaren Neubauvorhaben äußerst angemessen kalkuliert ist. Die Fertigstellung der Wohnungen ist im Mai (Vogelhüttendeich 102) bzw. August 2014 (Zeidlerstraße 4 und 6) geplant. Wohnungsinteressenten finden weitere Informationen auf der Internetseite des BAUVEREINS, www.reiherstieg.de oder können sich direkt an Roswitha Franke, Tel. 752489-30, franke@reiherstieg.de wenden.



Arbeitsplatz mit toller Aussicht: Die Mitarbeiter der Firma Karl Petersen Bauausführungen GmbH können vom Dach aus ganz Wilhelmsburg und den Hamburger Hafen überblicken.



Der Spielbetrieb von 180 Tagen verhalf dem RIALTO für kurze Zeit zu altem Glanz.



RIALTO-LICHTSPIELTHEATER

Während der IBA Hamburg fanden im RIALTO-Lichtspieltheater in Wilhelmsburg zahlreiche Film- und Vortragsveranstaltungen statt. Der BAUVEREIN unterstützte die Initiative, die das 1987 geschlossene Kino für einen Spielbetrieb von 180 Tagen wiederherrichtete, mit 5.000 Euro. Rund 200 begeisterte Kinofreunde haben unsere Einladung zum Filmabend im RIALTO angenommen und sich am 4. September 2013 den Film „Ziemlich beste Freunde“ – eine warmherzige Komödie um die Freundschaft zwischen einem Gelähmten und seinem Pfleger, die aus verschiedenen sozialen Schichten stammen – angesehen. Für einige Mitglieder war es eine Reise in die Vergangenheit. Erinnerungen wurden geweckt. Die Wilhelmsburger nannten das RIALTO früher auch „Rabaukenkino“. Für Mitglieder, die bisher nicht die Möglichkeit hatten, das RIALTO zu besuchen, war es besonders spannend die Atmosphäre im Kino zu erleben. Es war ein rundum gelungener Kinoabend.

MITGLIEDER-JUBILÄEN



Wir danken unseren Mitgliedern für ihre langjährige Treue und wünschen ihnen Gesundheit und noch möglichst viele Jahre unter dem Dach unserer Genossenschaft.

25 JAHRE

Karl Ahrens
Jörg Beiland
Tanja Flege
Jens Harms
Edith Jäger
Bettina Leyding
Bernd Mallue
Dorothea Meyer
Manfred H. Preusse
Eveline Roscher
Andreas Schulz
Christiane Siedlaczek
Thomas Siedlaczek
Gabriele Sikora
Birgit Stürwohld

Peter Thomsen
Theodor von Minden
Rainer von Riegen
Martina Wessel
Frank Wrobinski

30 JAHRE

Christel Arbanowski
Juergen Briese
Frank Düsterhöft
Hans-Werner Heuer
Hans Jürgen Kromarek
Thomas Kühn
Auguste Kunz
Heinz Lapacz
Brigitte Mudrack

Silke Nebatz
Peter Wolle

40 JAHRE

Edith Heinrich
Jürgen Hoffmann
Waltraud Kliem
Jürgen Maly
Peter Oltmann
Klaus Schwitalla
Wolfgang Schwitalla

55 JAHRE

Ernst Heinrich Mohr
Edith Zemski



SEPA

SEPA, IBAN UND BIC BARGELDLOSER ZAHLUNGSVERKEHR IN EUROPA

Kontonummern und Bankleitzahlen gehören bald der Vergangenheit an. Ab 1. Februar 2014 werden in ganz Europa alle Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen vereinheitlicht. Die Abkürzung SEPA (Single Euro Payment Area) steht für einen einheitlichen Euro-Zahlungsraum, in dem bargeldlose Zahlungen auch über die Ländergrenzen hinweg einfach und bequem getätigt werden können. Das hat zur Folge, dass alle Kontonummern und Bankleitzahlen in das neue System überführt werden müssen. Die neue Form heißt dann IBAN statt Kontonummer und BIC statt Bankleitzahl. Wer in den letzten Jahren eine Überweisung in das europäische Ausland getätigt hat, wird diese Begriffe bereits kennen. Neu ist, dass man die IBAN und die BIC nun auch für Überweisungen innerhalb Deutschlands benötigt.

IBAN = Ihre neue Kontonummer

Aus Ihrer bisherigen Kontonummer und Bankleitzahl wird die IBAN (International Bank Account Number) erstellt. IBAN ist eine Kombination aus Ziffern und Buchstaben, je nach Land ist sie unterschiedlich lang. In Deutschland hat sie 22 Stellen. Sie beginnt mit dem Länderkennzeichen (DE), gefolgt von einer zweistelligen Prüfzahl, der achtstelligen Bankleitzahl und der zehnstelligen Kontonummer (ggf. vorne mit Nullen aufgefüllt).

BIC = internationale Bankleitzahl

Der BIC ist die internationale Bankleitzahl. Diese muss bei inländischen Überweisungen und Lastschriften bis Februar 2014 und bei grenzüberschreitenden Zahlungen bis Februar 2016 noch zusätzlich zur IBAN angegeben werden. Nach dem Februar 2016 wird man den BIC nicht mehr mit angeben müssen, dann reicht die IBAN bei einer Überweisung aus.

Wo finde ich meine IBAN?

Die IBAN finden Sie bereits seit mehreren Jahren auf Ihren Kontoauszügen. Ebenso werden Sie auf Ihrer Giro Card und im Online Banking die IBAN und den BIC finden.

Was ändert sich für mich als Verbraucher?

Privatkunden und Verbraucher müssen – anders als Unternehmen – kaum etwas tun. Nicht wundern darf man sich, wenn man

von Firmen angeschrieben wird, denen man bisher eine Lastschrifteinzugsermächtigung erteilt hat. Diese Erlaubnis erlischt zwar nicht bei dem Wechsel zu IBAN und BIC, jedoch müssen die Firmen ihre Kunden über die SEPA-Umstellung informieren. Ein entsprechendes umfangreiches Schreiben hat der BAUVEREIN bereits an alle seine Mieter und Mitglieder versandt, die am Lastschrifteinzugsverfahren teilnehmen.

Was heißt SEPA-Lastschriftmandat?

Das ist die neue Bezeichnung für die bislang geltende Einzugsermächtigung. Der Zahlungsempfänger wird berechtigt, vom Konto des Zahlungspflichtigen einen bestimmten Betrag einzuziehen. Zugleich wird auch das Kreditinstitut des Zahlungspflichtigen beauftragt, die jeweilige Zahlung auszuführen. Nach der Umstellung erkennen Sie die neuen Lastschriften an einer Mandatsreferenznummer und der Gläubigeridentifikationsnummer, die ab dann mit in den Kontoauszügen auftauchen. Bei bisher gültigen Einzugsermächtigungen muss kein neues Mandat eingefordert werden. Bei neuen Verträgen ab 1. Februar 2014 müssen neue SEPA-Mandate verwendet werden.

Was ist die Gläubiger-ID bei SEPA-Lastschriften?

Jeder Zahlungsempfänger benötigt eine Gläubiger-Identifikationsnummer, um SEPA-Lastschriften durchführen zu können. Die Gläubiger-ID ist eine kontounabhängige und eindeutige Kennung, die den Zahlungsempfänger als Lastschrift-Einreicher identifiziert.

Was ist die Mandatsreferenznummer bei SEPA-Lastschriften?

Der Zahlungsempfänger vergibt für jedes SEPA-Lastschriftmandat eine Mandatsreferenznummer. Dadurch können Zahlungen des Kunden stets eindeutig zugeordnet werden.

Wie sehen die Rückbuchungsfristen aus?

Die SEPA-Lastschrift kann der Schuldner ohne Angabe von Gründen innerhalb von acht Wochen nach der Buchung rückgängig machen.

Mehr Infos unter: www.sepadeutschland.de

WEITER SO!

WOHNZUFRIEDENHEITSANALYSE 2013

Im August hatten wir alle 1.401 beim BAUVEREIN wohnenden Haushalte nach ihrer Wohnzufriedenheit gefragt. Kurz vor Drucklegung der INSELPOST erhielten wir das Ergebnis der Umfrage. Die Resonanz war für uns sehr erfreulich – nicht nur, weil mit 44 Prozent die Rücklaufquote sehr hoch lag und 621 Fragebögen ausgewertet werden konnten. Denn seit der letzten Befragung im Jahr 2006 hat die Wohnzufriedenheit unserer Mitglieder deutlich zugenommen.



Waren es 2006 rund 11 Prozent, so sind laut aktueller Umfrage 18 Prozent unserer Mitglieder mit ihrer allgemeinen Wohnsituation beim BAUVEREIN „sehr zufrieden“. Der Anteil der „zufriedenen“ Mitglieder ist von 48 Prozent in 2006 auf 56 Prozent gestiegen. Abgefragt wurden auch verschiedene Aspekte zur Wohnung, zum Wohnumfeld und zum Service des BAUVEREINS. Bestnoten gab es dabei für die Genossenschaft selbst (Gesamtnote 1,8), die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle (Gesamtnote 1,6) sowie die Hauswarte (Gesamtnote 1,6). In diesen Bereichen schneidet der BAUVEREIN im Vergleich zu anderen Wohnungsunternehmen, für die das von uns beauftragte Beratungsunternehmen Analyse & Konzepte ebenfalls Wohnzufriedenheitsbefragungen durchführt, überdurchschnittlich ab.

Ihrer Wohnung geben die Mitglieder die Gesamtnote 2,4 (2006: 2,5). Am zufriedensten sind sie mit dem Grundriss und dem Zuschnitt. Häufig genannte Verbesserungsmaßnahmen sind die Schallisolierung, der Zustand des Fußbodens, der Fenster und Türen sowie die Ausstattung und Größe der Badezimmer. Hinsichtlich des Wohngebäudes (Gesamtnote 2,0) sind die Mitglieder mit den Briefkästen am zufriedensten, gefolgt von der Beschilderung und der Fassade. Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Mitglieder bei der Gestaltung des Hauseinganges (29 Prozent) und dem Zustand des Treppenhauses (36 Prozent). Bei der Beurteilung des Wohnumfeldes (Gesamtnote 2,1) werden der Zustand der Grünanlagen, der Müllstandsflächen und die Beleuchtung der Wege am besten bewertet.

Einen entscheidenden Einfluss auf die Wohnzufriedenheit hat das Nachbarschaftsverhältnis in den einzelnen Gebäuden und Wohnquartieren. Daher freuen wir uns besonders, dass insgesamt 10 Prozent der Mitglieder angeben, mit ihren Nachbarn befreundet zu sein. Ein weiteres Drittel der Mitglieder kennt seine Nachbarn näher und hat ein gutes Verhältnis zu ihnen. Ein weiterer Richtwert für die Zufriedenheit unserer Mitglieder ist ihre Wohndauer beim BAUVEREIN: Im Durchschnitt wohnen die Mitglieder bereits seit 11 Jahren bei uns. Wichtigste Gründe für einen Umzug in den kommenden zwei Jahren sind eine zu kleine Wohnung (9 Prozent) und familiäre Gründe (6 Prozent). Auch bei der Unternehmenskommunikation gibt es sehr positive Ergebnisse: So ist der Bekanntheitsgrad unserer Mitgliederzeitung „INSELPOST“, unseres Internetauftritts www.reiherstieg.de und unseres Geschäftsberichtes über alle Altersgruppen hinweg sehr hoch. Viel Lob gab es bei der Abschlussfrage des Fragebogens, bei der die Mitglieder Platz für eigene Anmerkungen hatten: „Weiter so!“, „Bin sehr zufrieden.“ oder „Nicht nachlassen! Damit es so gut bleibt.“ ist häufig zu lesen. Aber es wurden auch wichtige Hinweise und Anregungen niedergeschrieben.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Das Ergebnis der Wohnzufriedenheitsanalyse ist eine wichtige Grundlage für unsere zukünftige Arbeit – und die Verbesserung gegenüber 2006 hat uns gezeigt, dass wir mit unseren Modernisierungen, Neubauten und Serviceleistungen auf dem richtigen Weg sind.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

VERLOSUNG ZUR WOHNZUFRIEDENHEITSANALYSE

Unter allen eingesendeten Fragebögen
wurden 10 Gutscheine verlost.
Hier die Gewinner:

1. Preis: Heidi Markgraf

200,00 €-Gutschein für das Phoenix-Center Hamburg-Harburg

2. Preis: Robin Wiegmann

150,00 €-Gutschein für das Phoenix-Center Hamburg-Harburg

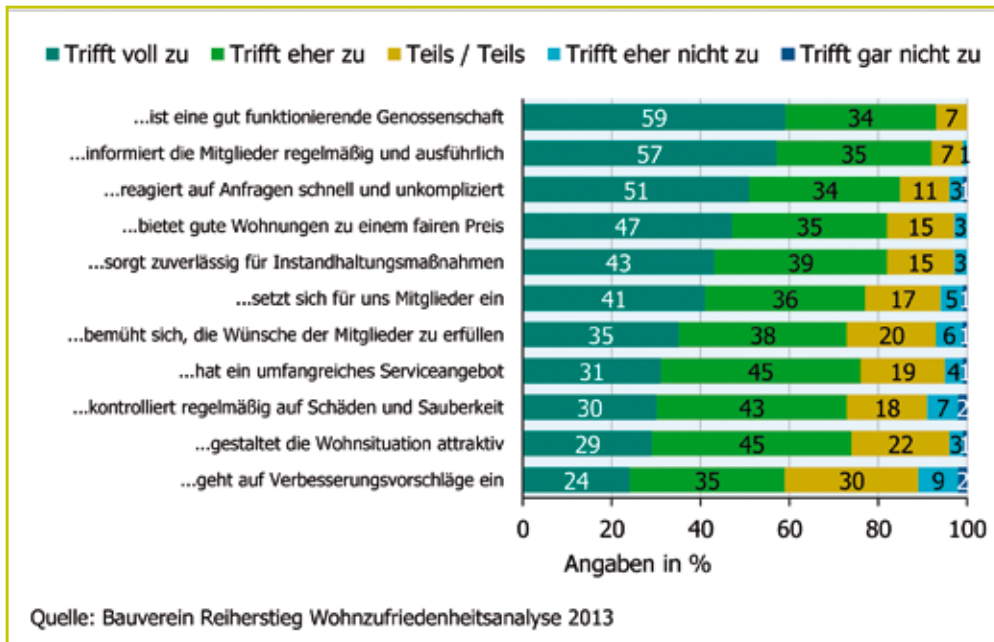
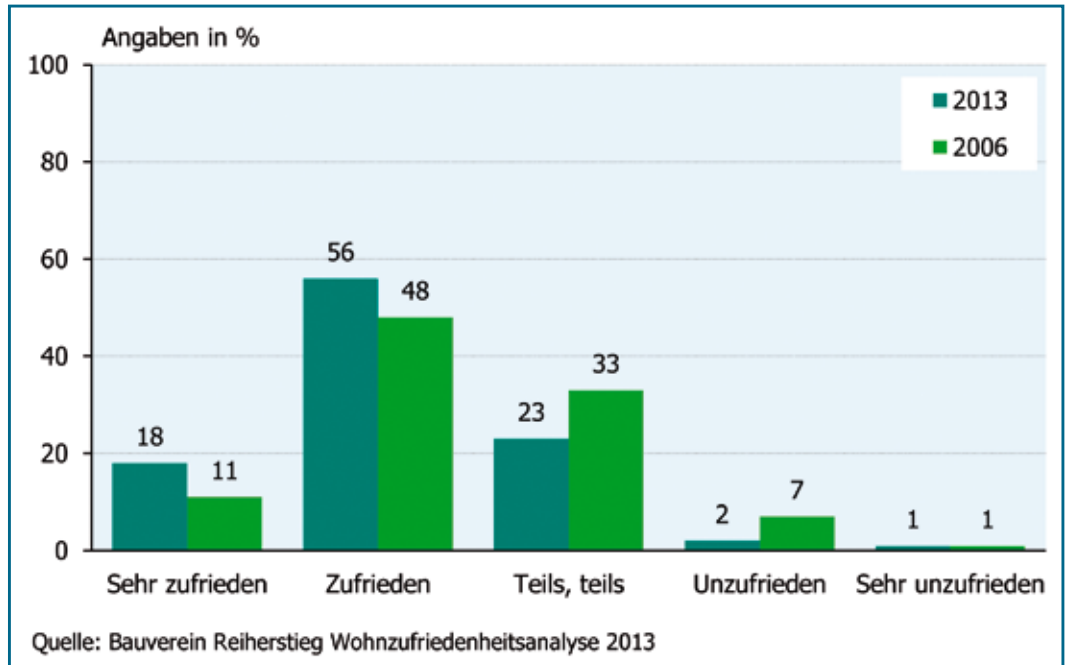
3. Preis: Frank Woithe

100,00 €-Gutschein für das Phoenix-Center Hamburg-Harburg

4. bis 10. Preis: je ein 50,00 €-Gutschein für das Restaurant „Wasserwerk Wilhelmsburg“

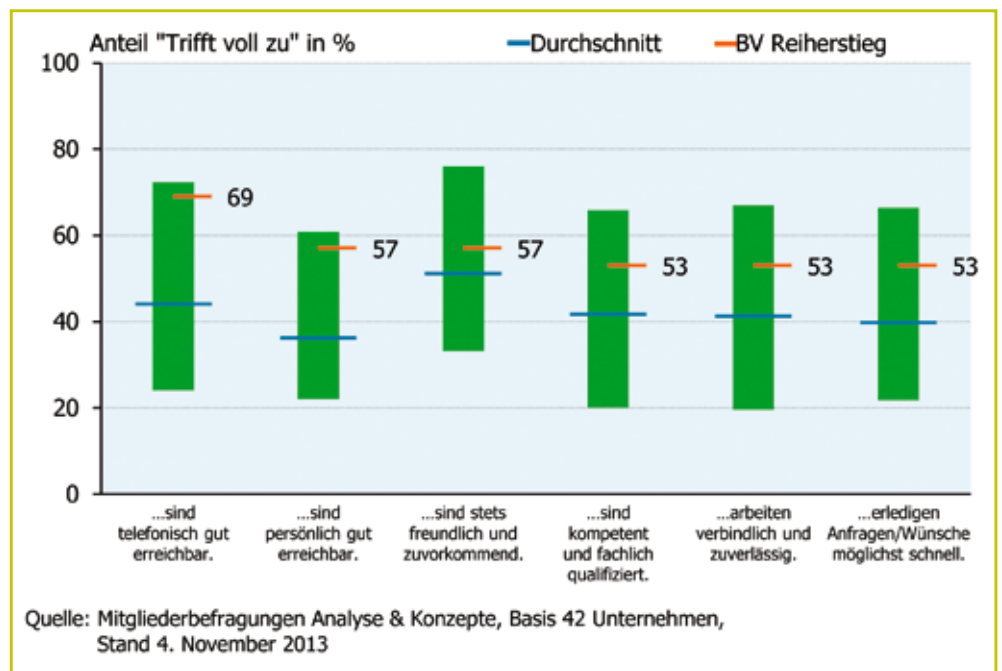
Claudia Wentzel, Eva Blank, Anja Frank, Horst Bonus, Chiara Gehrke, Monika Huhn, Iris Faber

ZUFRIEDENHEIT MIT DER ALLGEMEINEN WOHSITUATION



BEURTEILUNG DES BAUVEREINS REIHERSTIEG

BENCHMARKING MITARBEITER/INNEN





In 12 Wohnungen wurden moderne Bäder eingebaut. Teilweise entschieden sich die Mitglieder für neue Einbauküchen.



MODERNISIERUNG IM OSTEWINKEL NEUE BÄDER UND KÜCHEN

Nach zweimonatiger Bau- phase wurde im Oktober die Modernisierung im Ostewinkel 6 a und b abgeschlossen. In 12 Wohnungen wurden die Fallstränge erneuert und moderne Bäder eingebaut. Ein Teil der Mieter entschied sich im Zuge der Bauarbeiten auch für eine neue Einbauküche. Die zur Wohnanlage gehörenden Stellplätze wurden neu gestaltet. Das Investitionsvolumen für die Modernisierung betrug rund 240.000 Euro.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Mitgliedern, die während der Bauzeit den Schmutz und die Unruhe ertragen haben und den Handwerkern mit Rat und Tat zur Seite standen.



Strahlende Gesichter nach zwei Monaten Baulärm: Zum Abschluss der Modernisierung bedankten sich Andreas Bredehöft (mit Ehepaar Martens) und...



... Ines Wessel-Schmidt (mit Frau Delissen-Nolte) bei den Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Im November wurde mit dem Aufbau von zwei Fahrradhäuschen im Innenhof begonnen.



Bodentiefe Fenster sorgen in den Treppenhäusern für mehr Lichteinfall.



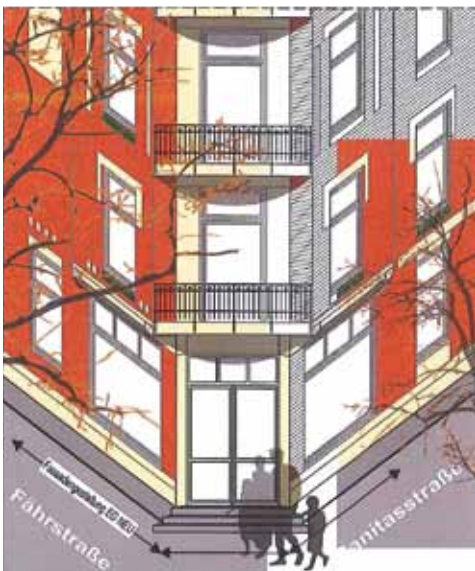
IN DIE JAHRE GEKOMMEN TREPPENHAUSSANIERUNG UND NEUER HOFZUGANG

Aufgrund veralteter Elektroleitungen kam es in den Wohnhäusern Bauvereinsweg 2-10, Fährstraße 73-77, Julius-Ertel-Straße 8-12 und Sanitasstraße 1-9 immer wieder zum Stromausfall im Treppenhaus, so dass das Licht und die Klingel nicht mehr funktionierten. In den vergangenen Monaten wurde die Elektrik umfangreich saniert, so dass zukünftig eine uneingeschränkte Stromversorgung gewährleistet ist.

Um die Treppenhäuser freundlicher und heller zu gestalten, wurden die Treppenhausfenster teilweise ausgetauscht und die Wände mit einem neuen Anstrich versehen. Bei der Farbgestaltung haben die Mitglieder mitbestimmt.

Alle Hauseingänge erhielten eine Schließanlage, so dass jeder Mieter nur noch einen Schlüssel benötigt, um sowohl die Haustür als auch die Wohnungstür zu öffnen.

Wir danken allen betroffenen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit während der Sanierung und für die entgegengebrachte Geduld und das Verständnis. Die Arbeiten im Innenhof sind noch nicht abgeschlossen. Zurzeit werden dort Fahrradhäuschen errichtet. Im kommenden Jahr wird der BAUVEREIN das Ladenlokal in der Fährstraße 73/Ecke Sanitasstraße 9 zum Innenhof öffnen und eine Durchfahrt bauen. Damit wird u.a. die Müllentsorgung deutlich vereinfacht.



Planungen für Anfang 2014: Das Ladenlokal Ecke Fähr-/ Sanitasstraße wird umgebaut und eine Durchfahrt zum Innenhof geschaffen.

ERREICHBARKEIT WÄHREND DER FEIERTAGE

Die Geschäftsstelle ist in der Zeit vom 24.12.2013 bis 01.01.2014 geschlossen.
In Notfällen rufen Sie bitte die Notdienstzentrale unter Tel. 345 110 an.

Wolfgang
Schwitalla
Vorstands-
mitglied



Thorsten
Schulz
Vorstands-
mitglied



Andreas
Bredehöft
Technik,
Prokurist



Heike
Burchard
Vermietung/
Betriebskosten



DAS NEUE JAHR

*Das neue Jahr steht vor der Tür.
Komm, lass es rein – sei nett zu ihm!
Was kann das neue Jahr dafür,
wenn's dir im alten schlecht erging?*

*Plag es nicht gleich mit deinen Sorgen...
reich ihm ein kleines Gläschen Wein!
Schau's munter an – denk nicht an Morgen...
Denn das was sein wird – wird halt sein!*

*Das Leben ist kein ruhiger Fluss...
Ein Wildbach eher – den niemand zählt.
Der gibt und nimmt und weiter muss
und sich nicht seiner Taten schämt.*

*Es liegt an dir, ihn zu begreifen,
versuch ihn nicht als Feind zu sehen.
Sieh auch die Früchte, die dort reifen
und die dir süß im Mund zergehen!*

*Das neue Jahr steht vor der Tür.
Komm, lass es rein – sei nett zu ihm!
Was kann das neue Jahr dafür,
wenn's dir im alten schlecht erging?*

Simone Alexandra Friedrich

**Wir wünschen ein besinnliches
und friedvolles Weihnachtsfest und
für das kommende Jahr Gesundheit,
Glück und Erfolg.**

**Das Team der
Bauverein Reiherstieg eG**

Ines
Wessel-
Schmidt
Sekretariat



Roswitha
Franke
Vermietung/
Mitglieder-
verwaltung



Frank
Schwartau
Hauswart



Dirk
Gajek
Hauswart



Uwe Liebelt
Haushand-
werker/
Elektro-
installateur



Claus
Karkotz
Buch-
haltung



Christopher
Stierl
Hauswart-
gehilfe



Detlef
Lach
Hauswart





IM REISEFIEBER

Immer wieder erzählen uns Mitglieder von ihren Hobbys, Berufen, Ehrenämtern – oder Reisen. In dieser Ausgabe der INSELPOST stellen wir Ihnen zwei Mitglieder vor, die das Reisefieber gepackt hat. Mutig, offen für Neues und mit Rucksack haben sie sich Ziele ausgesucht, die wenig Erholung versprechen, dafür aber umso mehr Abenteuer und ungewöhnliche Begegnungen. Antonio Gregorini reiste mehrmals nach Mittel- und Südamerika und schildert einige seiner eindrucklichsten Erlebnisse. Jutta Tiede ist inzwischen erfahrene Indienreisende. In ihrem Beitrag erzählt sie, wie sie Hals über Kopf zu ihrer ersten Reise nach Indien kam und erst einmal übers Ohr gehauen wurde. Wenn auch Sie eine besondere Leidenschaft haben, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen: Ines Wessel-Schmidt, Tel. 752489-0, wessel-schmidt@reiherstieg.de

ANTONIO GREGORINI MIT DEM RUCKSACK DURCH ZENTRAL- UND SÜDAMERIKA

Ich heiße Antonio Gregorini, wurde vor fast 74 Jahren in einem kleinen Alpendorf (1.400 m) in Italien, nahe der Schweizer Grenze geboren. Schon als kleiner Junge hatte ich große Lust zu reisen. Besonders interessierten mich die Fernreisen. Noch heute als Rentner verspüre ich Sehnsucht in die Ferne. Am liebsten reise ich allein nach Zentral- und Südamerika. Einmal startete ich den Versuch, zu zweit den Kontinent zu erkunden. Diverse Meinungsverschiedenheiten haben mich dazu bewogen, zukünftig lediglich in Begleitung meines Lonely Planet (Reiseführer) zu reisen. Dieser enthält alle wichtigen Informationen, die man benötigt, um auch mit wenig Geld viel Südamerika erleben zu können. Mich faszinieren die Menschen, die dort leben, und die Sprachen, die gesprochen werden. Außer in Brasilien (Portugiesisch) und in Guyana (Englisch) wird vorwiegend Spanisch gesprochen. In einigen Teilen der Region spricht man heute noch die Sprachen der Ureinwohner Amerikas, wie z.B. Quechua oder Aymara.

Abseits der Großstädte ist das Leben sehr einfach, aber stressfrei. Die Menschen sind freundlich, hilfsbereit und mit sehr wenig zufrieden. Die Kinder sind listig. Während sie um Süßigkeiten oder Kugelschreiber betteln, verschwinden nicht selten Sachen aus meinem Rucksack. Seit Jahren reise ich durch Südamerika. Das Trampen von Dorf zu Dorf kostet viel Kraft. Hitze, tropische Unwetter, unregelmäßig fahrende Transportmittel oder auch kanniba-



lische Moskitos erschweren immer wieder mein Vorhaben. Auf meinen Touren treffe ich oft Frauen, die am Fluss ihre Wäsche waschen. Meistens sind auch deren Kinder dabei, die im Fluss spielen oder baden. Sie haben tausend Fragen an mich, die ich gern beantworte. Ich schenke den Kindern Süßigkeiten und schon gehöre ich dazu. Mit den Kindern zu spielen macht mir besonders viel Spaß. Als Spielzeug dienen alte Kokosnüsse oder kleine Steine. Oft ist der Fluss meine einzige Waschmöglichkeit. Von den Frauen erfahre ich, ob es in der Gegend etwas Interessantes zu besichtigen gibt oder auch, wie ich am besten weiterkomme. Dank der Auskünfte finde ich immer eine Übernachtungsmöglichkeit, nicht selten direkt bei den Einheimischen.

Nur einmal habe ich eine schlechte Erfahrung gemacht. Ich war auf der Insel Corn Island, der einzigen großen Insel Nicaraguas. Von Managua aus bin ich mit einem kleinen Flugzeug dorthin geflogen. Das Hotel ähnelte eher einem selbst gebauten Indiodorf, als einer Hotelanlage. Das einzige was stimmte, war die Lage. Natur pur. Haie, Barracudas und andere Meeresbewohner konnte man dort hautnah bestaunen. Zwei Tage Inselaufenthalt waren aber auch für mich ausreichend. Der Flughafen war eine große Wiese. Ich war mehr als pünktlich dort, hatte alle Papiere, Pass, Flugticket, Sitzplatz etc., durfte aber nicht einsteigen, weil angeblich kein Platz im Flugzeug mehr frei war. Diskutieren war völlig unnötig. Erst nachdem ich erfahren habe, dass man der Disponentin ein Geschenk in Form von Geld (10 Dollar) überlässt, durfte ich in der Maschine meinen Sitzplatz einnehmen und nach Managua zurück fliegen. Ein längerer unfreiwilliger Inselaufenthalt hätte meine gesamte Reiseplanung total durcheinander gebracht.

In Bolivien – es ist drei oder vier Jahre her – bin ich einmal mit einem LKW mitgefahren, der zum Transporter umfunktioniert wurde. Seitlich auf der Ladefläche gab es Sitzplätze, in der Mitte standen die Menschen zwischen Kaninchen- und Hühnerkisten. Ich wollte zum größten Salzsee der Welt, nach Uyuni. Die Fahrt ähnelte einer Karussellfahrt. (Für mich ist es immer noch unvorstellbar, wie einige Mitreisende die gesamte Fahrt über schlafen



Am Titicaca-See in Peru

konnten.) Während der Fahrt habe ich mich mit den Leuten unterhalten. Man kann über fast alles sprechen, nur bei politischen Themen muss man vorsichtig sein, da sind die Leute eher zurückhaltend.

Ich war erstaunt, als der LKW auf freier Strecke – weit entfernt vom Salzsee – stoppte und der Fahrer uns mitteilte, dass er nicht weiterfährt, da er nur noch Diesel für die Rückfahrt hat. Für alle anderen Mitreisenden schien es völlig normal zu sein, denn sie sind alle ohne Aufregung vom Wagen abgestiegen. Dort ist das Normalität.

Eigentlich finde ich es gut, dass in den Ländern nicht alles so funktioniert, wie in Europa. Meine Reisen sind immer voller Überraschungen und teilweise sehr abenteuerlich. Es gäbe noch weitaus mehr zu berichten. Ich denke, jeder Leser kann sich vorstellen, dass es in diesen Ländern viel zu entdecken gibt, gerade, wenn man sich auf den Pfaden weit abseits der Tourismusziele befindet.

Es ist wie eine Sucht, ich empfinde eine große Freude, wenn ich reise. Sobald ich wieder zu Hause angekommen bin, organisiere ich schon die nächste Tour, um immer wieder neue Erlebnisse erfahren zu können. TV, zu viel gutes Essen und das Nichtstun würden mich niemals ausfüllen.



Mit dem Strohboot zur Insel Taquile im Titicaca-See





Faszinierende Menschen und Kultur: Trotz Armut und Schmutz ist Jutta Tiede immer wieder in Indien unterwegs.

JUTTA TIEDE EINE REISE NACH INDIEN

Viel Zeit zum Planen hatte ich nicht. Eva, die Untermieterin meiner Tochter wollte ursprünglich mit ihrer Mutter nach Indien fliegen. Allerdings hatte sie von ihrer Mutter eine Absage erhalten und ich fragte sie, ob ich nicht mit ihr fliegen könnte. Sie hielt das Ganze für einen Scherz von mir und war sehr überrascht, als ich sie zwei Tage später anrief und ihr mitteilte, dass ich das Visum für Indien hätte. Am selben Tag buchte ich einen Flug nach Mumbai (Bombay) und machte einen Termin für die notwendigsten Impfungen.

Fünf Tage später traf ich mich mit Eva auf dem Frankfurter Flughafen. Ich hatte mir einen Reiseführer für Indien besorgt und suchte mir während des Fluges heraus, was ich alles in Indien gerne sehen würde. Eva machte genau dasselbe und wir konnten unsere Wünsche aufeinander abstimmen. Nachts in Mumbai angekommen war ich etwas überrascht, dass keine Taxifahrer vor der Ankunftshalle auf uns warteten. Als erstes suchten wir einen Schalter an dem wir ein Taxi mit einem Taxometer buchen wollten. Dann fuhren wir durch das nächtliche Mumbai und ich war schockiert über diese Armut, all die Menschen, die auf der Straße schliefen, teilweise nur auf einem Stück Pappe, nicht einmal eine Plastikplane um vor den Blicken anderer geschützt zu sein. Wir hatten uns ein Hotel aus dem Reiseführer herausgesucht, das unseren Vorstellungen entsprach, in Colaba, einem bei

Touristen sehr beliebten Viertel. Der Taxifahrer war aber ganz anderer Meinung und schlug uns andere Hotels vor, da er gerne eine Provision von einem anderen Hotel für die Vermittlung verdienen wollte. Wir ließen uns nicht umstimmen, auch als er erzählte, dass das Hotel abgebrannt sei, bestanden wir darauf die Brandruine zu sehen.

Natürlich stand das Hotel noch und wir checkten ein und legten uns sofort zum Schlafen hin. Ein paar Stunden später wurden wir von Verkehrslärm, wildem Geknurre und lauten Rufen geweckt. Wir machten uns auf den Weg um dieses bunte Viertel zu erkunden. Fremde Gerüche und Düfte schlugen uns entgegen, es wimmelte nur so von Menschen, die Frauen in wunderschönen Saris (indische Wickelgewänder), toll geschminkt und mit Schmuck, wie ich ihn nie zuvor gesehen hatte. Wir waren kaum ein paar Meter gegangen, als mir ein junger Mann ans Ohr griff und mir seinen Finger entgegenhielt. Ich war geschockt, voller Ohrenschmalz, igit... Er bot mir sofort eine Ohrenreinigung an. „Na ja, kann nicht schaden“, dachte ich. Eva war entsetzt und wollte mich abhalten, aber ich wollte auch nicht mit total verschmutzten Ohren durch die Gegend laufen.

Sofort lotste er mich auf einen Kantstein unter einem Baum. Stocherte mit einem Stab in meinem Ohr herum und meinte, ich hätte „Steine“ im Ohr, die entfernt werden müssen, was natürlich auch für

das andere Ohr galt. Er füllte mir Wasser ins Ohr und begann mit der Reinigung und zauberte „Steine“ hervor. Nach einer Weile ging es ans Bezahlen. Er verlangte 1000 Rupien, ca. 15 Euro, ein unverschämter Preis, der etwa einem Drittel eines Monatsgehaltes für ungelernete Arbeiter entspricht. Ich versuchte zu handeln, aber auf einmal war ich von drei Indern umringt, die bestätigten, dass das der Preis sei. Der junge Mann zog einen Ausweis mit seinem Foto hervor, in dem stand „staatlich geprüfter Ohrenreiniger“, Entfernen eines Steines aus einem Ohr 500 Rupien. Na gut, was soll's dachte ich, verzichtete dann aber auf die anschließend angebotene Reinigung meiner Augen. Als wir zum Hotel zurückkamen war das Personal bereits über diese Aktion informiert und schüttelte nur den Kopf über mich, diese dumme Touristin, die auf diesen Trick hereingefallen war.

Wir wollten zur Elefanta-Insel und die Höhlen mit den meterhohen Statuen besichtigen. Es war ein Erlebnis, die Schleppe, die uns auf ein bestimmtes Boot verfrachten wollten, abzuwehren und selbst ein Ticket für die völlig überladenen Boote, von denen man glaubt sie könnten jeden Augenblick kentern, zu lösen.

Das waren meine ersten Begegnungen mit Indern, die voller Ideen sind um Geld zu verdienen und zu überleben. Es sollten noch viele Begegnungen und Geschichten folgen.

Jutta Tiede wird von einem „staatlich geprüften Ohrenreiniger“ behandelt.



Schadenmeldung: Tel. 7535431

Montag bis Freitag 8:00-10:00 Uhr

Montag 16:00-17:00 Uhr

*Außerhalb dieser Zeiten nehmen wir
Ihre Schadenmeldung in unserer
Geschäftsstelle, Tel. 752489-0 entgegen.*

Notdienst: Tel. 345 110

Für Notfälle (z.B. Wasserrohrbruch,
Heizungsausfall) außerhalb
unserer Geschäftszeiten:

Am Wochenende:

Freitag ab 12:00 Uhr
bis Montag 08:00 Uhr

An Werktagen:

Montag bis Donnerstag ab 16:00 Uhr
bis zum folgenden Werktag 08:00 Uhr

An Feiertagen:

vom Vortag ab 16:00 Uhr
bis zum folgenden Werktag 08:00 Uhr

BAUVEREIN REIHERSTIEG EG

Georg-Wilhelm-Straße 127a

21107 Hamburg

Tel. 040 752489-0

Fax 040 752489-99

info@reiherstieg.de

www.reiherstieg.de

Öffnungszeiten

Montag bis

Donnerstag 08:00-12:00 Uhr

Montag 14:00-17:00 Uhr

Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

*Termine außerhalb unserer Öffnungszeiten
jeder Zeit nach Vereinbarung.*

Impressum

Herausgeber: BAUVEREIN REIHERSTIEG EG

Redaktion: Ines Wessel-Schmidt

Auflage: 1.500 Stück

Layout: www.halledt.de

Bildnachweis:

Augustin + Sawallich Architekten Planungsgesellschaft
mbH: S. 4 (1), 11 (2)

BAUVEREIN: S. 10, fotolia: S. 3 (2), 7, 12 (1), 13 (1)

Antonio Gregorini: S. 13 (1), 14

halledt Werbeagentur GmbH: Titel, S. 4 (3), 5, 6, 11 (2)

Maren Janning: S. 3 (3), 12 (11), Jutta Tiede: S. 15